

KULTUR / Eröffnung

Juwel Bletterbach-Museum

Erstes geologisches Museum / Initiatoren wollen Bletterbach unter Schutz stellen

Aldein (pla) – Auf 240 Millionen Jahre gehen manche Fossilien zurück, welche im Bletterbach gefunden wurden. Seit Samstag sind Originale bzw. Abdrucke davon im Bletterbach-Museum in Radein zu sehen. Dabei handelt es sich um das erste geologische Museum von Südtirol, das auf Initiative der Brüder Josef und Hansjörg Perwanger, des Museumsvereins von Aldein und Universitätsdozenten aus Rom gegründet wurde.

„Das Museum ist in zwei Teilen geplant“, sagte Alfred Gruber, Obmann des Museumsvereins Aldein, beim offiziellen Festakt. „Der wissenschaftliche Teil befindet sich hier im Roseggerhaus, der pädagogische ist für später in Aldein vorgesehen.“ Über die verschiedenen Erdschichten des Bletterbaches könne die Schöpfung der Erde zurückverfolgt werden. Josef Perwanger berichtete alsdann über die Entstehungsgeschichte des Museums. So hätte der Geologieprofessor Piero Leonardi 1949 auf dem Weg nach Weissenstein zufällig Echsenspuren im Gestein entdeckt, welche sein Interesse erweckten. Dessen Schüler Roberto Nicosia und Nino Mariotti, die inzwischen an der Universität „La Sapienza“ in Rom lehren, hätten seitdem die Forschungen im Bletterbach vorangetrieben. Besondere Bekanntheit erfuhr der Bletterbach, nachdem dort die ersten Saurierspuren entdeckt worden waren. Um die Einmaligkeit dieser geologischen Erscheinungen abzurunden, werden das Museum und der geologi-



Die beiden Hobbygeologen Josef (links) und Hansjörg Perwanger (rechts) erklären Landesrat Bruno Hosp (Mitte) die Besonderheiten des Bletterbaches. Ein einzigartiger Fund ist der große Saurierabdruck (kleines Bild).

Fotos: „D“/pla

sche Wanderweg durch den Bletterbach miteinander verbunden.

Josef Perwanger warnte jedoch davor, daß Mißbrauch mit diesem einmaligen Gebiet getrieben werde. „Der Bletterbach ist unter Schutz zu stellen“, forderte er daher. Auch Bürgermeister Josef Pitschl meinte, daß die Zeit reif sei, den Bletterbach in geordnete Bahnen zu bringen: „Die Gemein-

deverwaltung wird sich mit dem Tourismusverein und der Landesregierung zusammenschließen, um den richtigen Weg zu weisen.“ Bisher herrschte in dieser Sache lokal nämlich wenig Einigkeit.

Auch Kulturlandesrat Bruno Hosp teilte die Ansicht, daß es „stärkerer Schutzmaßnahmen“ bedürfe, während der zuständige Umweltlandesrat Michl Laimer eine eventuelle Unter-

schutzstellung mit keinem Wort erwähnte. Er meinte nur, daß es sich hier „um eine besondere Stelle der Erde“ handle.

Manche Funde, welche im neuen Museum ausgestellt sind, sind wirklich einzigartig. So finden sich auf einem einzigen Stein insgesamt fünf verschiedene Saurierspuren, aber auch versteinerte Fische, Muscheln oder pflanzliche Fossilien sind dort anzutreffen.